Nachhaltigkeit beweisen – Räume schaffen – Stadtgeschichte zeigen – Zukunft denken:

robotron-Kantine erhalten!

Mitten im Herzen der Stadt Dresden geschieht derzeit und in den kommenden Jahren ein gewaltiger Umbau: Mit dem früheren robotron-Campus verschwinden prägende Strukturen auf einem Gebiet, das fast die Größe eines Stadtteils erreicht. Hier lag einst die Keimzelle der heutigen Mikroelektronik-Hochburg von „Silicon Saxony". Die Bauten des ehemaligen robotron-Kombinats sollen zum größten Teil einem neuen, hochwertigen Wohngebiet weichen.

Dies bietet viele Chancen, jedoch gehen auch Werte verloren, die aus unserer Sicht in der hiesigen Debatte bisher nicht würdig berücksichtigt wurden. Das Areal wies im Detail eine hohe gestalterische Qualität auf, zudem war es durchdrungen von vielen Werken der baubezogenen Kunst und stellte ein zeittypisches Verhältnis von Bauwerken und Freiräumen her.

Auch haben wir bisher keinerlei Bestrebungen registriert, der Wiege der sächsischen Halbleiterindustrie - welche heute allein bei den Mitgliedsunternehmen des Branchenverbandes 20.000 Jobs bietet - in einer wie auch immer gearteten Form ein „Denkmal" zu setzen und die Traditionslinie von den Anfängen bis zur heutigen Blüte zu zeichnen. 2020 wird die 4. Sächsische Landesausstellung zum Thema „Industriekultur" stattfinden – doch nach den bisherigen Plänen liegt der Schwerpunkt auf der frühen Industrialisierung und der Region Chemnitz-Zwickau, während die späteren Wellen wie der Mikroelektronik keine Rolle spielen.

Mit der ehemaligen Betriebskantine des robotron-Kombinats an der Zinzendorfstraße gibt es in dem Gebiet mindestens ein markantes Gebäude, das nicht auf einem zukünftigen Baufeld steht. Als eleganter Solitär steht sie in spannungsvollem Verhältnis zum benachbarten Hygienemuseum, eingebettet in eine lockere Parklandschaft. Ihrer früheren Bestimmung längst beraubt, wurde sie doch bis vor Kurzem noch von verschiedenen Mietern genutzt, der

prominenteste darunter die Semperoper Dresden mit einem Probensaal. Inzwischen ist das Haus leergezogen, und es mehren sich die Anzeichen für einen bevorstehenden Abriss.

Die Bürgernetzwerke **ostmodern**, **Industrie.Kultur.Ost** und die **Werkstatt Baukultur Dresden** möchten Sie auffordern, mit einem neuen Blick auf den Bau zu schauen, ihn als Möglichkeitsraum zu begreifen und sich gegen einen Abriss einzusetzen. Die Gründe dafür sind vielfältig, und die folgende Aufzählung ließe sich erweitern:

- Potenziale nicht verschwenden: Der baulich gute Zustand des Hauses rechtfertigt keinen Abriss. Der umbaute Raum stellt einen Wert dar, der einer neuen Nutzung zugeführt werden sollte, statt ihn mit großem finanziellen und energetischem Aufwand zu vernichten.

- Zeitschichten abbilden: Die Architektur der Nachkriegsmoderne wird immer mehr verdrängt, gerade auch aus dem Stadtzentrum. Die Kantine stellt ein überdurchschnittliches Zeugnis dieser Epoche dar und könnte so auch für nachfolgende Dresdner die Zeitgeschichte anschaulich machen. Einer von zwei großen Speisesälen ist sogar noch weitestgehend komplett in der originalen Fassung der Bauzeit erhalten – inklusive einem eigens für diesen Ort entworfenen Formsteinrelief des namenhaften Bildhauers Eberhard Wolf.

- Möglichkeitsräume schaffen: Der bestehende Bau weist mit seinen Raumstrukturen ein großes Potenzial für unterschiedlichste Nutzungen auf, die in diesem Bereich und teilweise in der Stadt überhaupt Mangelware sind. Die derzeitigen Vorschläge gehen von Ausstellungsräumen, Veranstaltungsort, Kunsthalle, Gastronomie, Soziokultur, Co-Workingspace, Architekturmuseum, über einen neuen Platz für das Stadtmodell von Dresden bis hin zu einem Ausstellungszentrum für zeitgenössische Fotografie; und warum zieht das zukünftige „Archiv der Avantgarden“ der Staatlichen Kunstsammlungen ins Blockhaus (Sanierung 20 Millionen EUR)? Würde solche eine Sammlung der Moderne nicht viel besser auch in ein Gebäude der Moderne passen?

- Synergien bilden: Das direkt benachbarte Hygienemuseum wird Träger der 4. Sächsischen Landesausstellung zur Industriekultur sein – hier ergibt sich für die Kantine das Potenzial, als Satelliten-Ausstellungsort, Besucherzentrum und Ort, an dem perfekt die spätere Industrialisierung in der 2. Hälfte des 20. Jh. dargestellt werden kann.

- Kulturhauptstadtpavillon: Schließlich steht 5 Jahre später auch der mögliche Titel der „Europäischen Kulturhauptstadt 2025“ für die Stadt Dresden im Raum – die Kantine könnte aufgrund ihrer Lage und Raumpotenziale ein hervorragendes Visitor Centre für dieses besucherstarke Ereignis abgeben!

- Klug abwägen: Was wäre gewonnen, wenn wir einen so hervorragenden Bau abreißen, nur um ein paar Quadratmeter grüner Wiese als Ausgleichsfläche zu schaffen? Zumal in dieser Lage mit Blüherpark, Bürgerwiese und Großem Garten ohnehin schon die grüne Lunge der Dresdner Innenstadt zu finden ist, auch ohne dieses kleine Stück mehr Grün. Vielmehr könnte die Rückseite der Kantine Richtung Hygienemuseum auch durch neue grüne Wandkonzepte gestaltet werden.

Herzlichen Dank.

Netzwerk ostmodern.org
Matthias Hahndorf | Marco Dziallas
E-Mail: kontakt@ostmodern.org
Mobil: +49 177 5030725
Festnetz: +49 351 32994858
twitter.com/ostmodern_org
facebook.com/ostmodern.org
instagram.com/ostmodern_org

Netzwerk Industrie.Kultur.Ost
Sebastian Dämmler
Wilder-Mann-Straße 23
01129 Dresden
E-Mail: kontakt@industrie-kultur-ost.de
Mobil: +49 1575 6566702
www.industrie-kultur-ost.de
facebook.com/industrie.kultur.ost

Werkstatt Baukultur Dresden
Martin Neubacher M. A.
E-Mail: info@baukultur-dresden.de
Mobil: +49 176 20515176
www.baukultur-dresden.de

Aktuelle Informationen und Entwicklungen zur Kultur-Kantine finden Sie auf der Facebookseite unter:

www.facebook.com/robotron.kantine

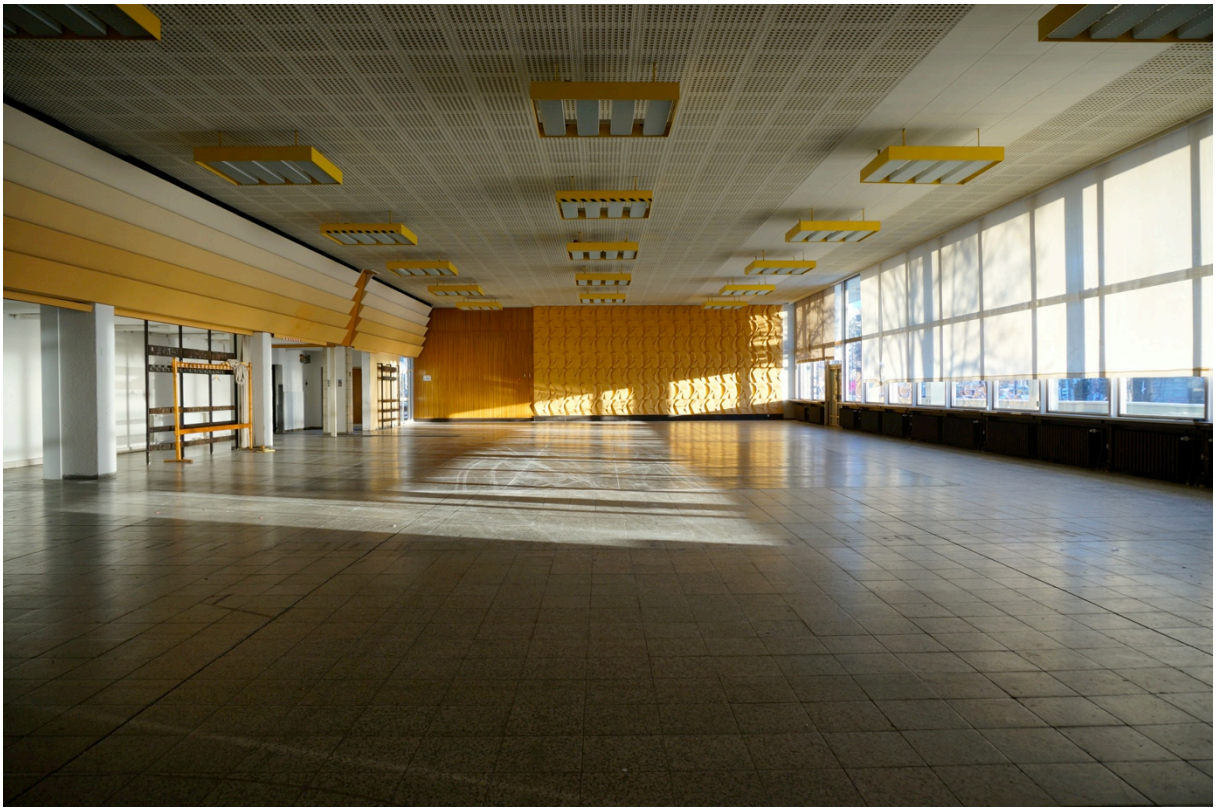
Für Ihre Fragen und Anmerkungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Anlagen

Je zwei Fotos von außen und von innen
Grafische Vision für zukünftige Nutzung
Eckdaten zum Gebäude

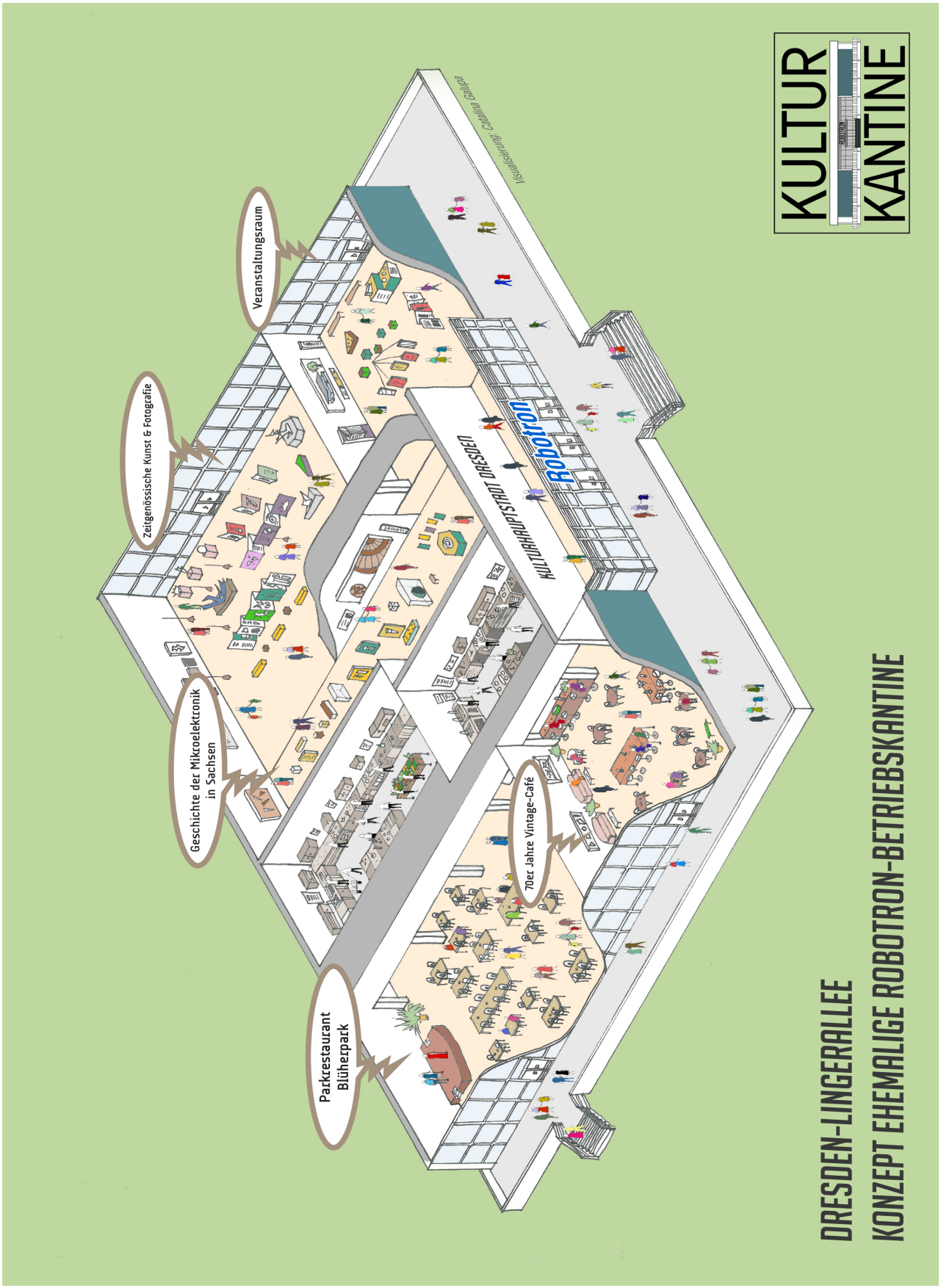
Zeitlose Architektur der Internationalen Moderne; ehemalige Betriebsgaststätte des VEB Robotron in Dresden, Architekten: Herbert Zimmer, Peter Schramm und Siegfried Thiel
Foto: SLUB / Deutsche Fotothek, 1976, online unter:
http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71074340

Kombination Park und Kulturkantine
Foto: 12.06.2015, Marco Dziallas



Saal 1, im guten Zustand und Original erhalten, bis vor kurzen noch von der Semperoper als Probebühne genutzt
Foto: 06.01.2017, Marco Dziallas

Saal 2, hier befand sich nach 1990 die Diskothek „Mellys“
Foto: 06.01.2017, Marco Dziallas


Visualisierung Cornelius Gäbler
Veranstaltungsraum
Zeitgenössische Kunst & Fotografie
Geschichte der Mikroelektronik in Sachsen
Parkrestaurant Blüherpark
70er Jahre Vintage-Café
KULTURHAUPTSTADT DRESDEN
Robotron
KULTUR KANTINE
DRESDEN-LINGERALLEE
KONZEPT EHEMALIGE ROBOTRON-BETRIEBSKANTINE

Eckdaten zum Gebäude

Ort: Zinzendorfstraße 5, Dresden
Grundfläche: 4.100 m^2
Architekten: Herbert Zimmer, Peter Schramm und Siegfried Thiel
Bauzeit: 1969 bis 1972

Baubezogene Kunst
Friedrich Kracht: Matrizen für Brüstung aus Beton (1970)
Eberhard Wolf: Formsteinwand aus Beton im Saal 1 und 2 (1972)

Nutzung bis 1990
Küche mit zwei großen Speisesälen mit insgesamt 800 Plätzen
Amateur-Kabarett „Die Lachkarte“ (Gründer: Wolfgang Stumph)
Zahlreiche Kulturveranstaltungen und Betriebsfeiern

Nutzung nach 1990
Diskothek und Tanzbar Melly’s (rechter Saal)
Probebühne der Semperoper bis 12/2016 (linker Saal)
Yoga-Studio „Power Yoga“ (Anbau)
Lagerräume für verschiedene Unternehmen